

Attacke auf Journalisten während Pegida-Demo in Dresden: Wütender Demonstrant ist Polizeimitarbeiter

Vor einer Woche griff ein Teilnehmer einer Pegida-Demo in Dresden ein Reportersteam des ZDF verbal an, worauf die Polizei die Journalisten vernahm. Jetzt stellt sich heraus: Der wütende Demonstrant ist ein Mitarbeiter des Landeskriminalamtes.

Aktualisiert

Christian Weisflog
23.8.2018, 08:57 Uhr

Deutschland-Hut auf dem Kopf, Sonnenbrille im Gesicht, kariertes Hemd und eine gehörige Wut im Bauch: «Sie haben mich ins Gesicht gefilmt, das dürfen sie nicht. Sie haben eine Straftat begangen», [beschuldigt der Teilnehmer einer Demonstration von Rechten](#) in Dresden am vergangenen Donnerstag ein Reportersteam des ZDF. Daraufhin rief er Polizisten herbei, die in der Nähe standen. Ein anderer Demonstrant erstattete kurze Zeit später Anzeige gegen die Journalisten wegen angeblicher Beleidigung.

Polizei überprüft Journalisten während 45 Minuten

Die Stimmung in Dresden war aufgeheizt, denn Bundeskanzlerin Angela Merkel, das Feindbild der AfD und der islamkritischen Pegida-Bewegung, war zu Besuch in der Stadt. Gegen diesen Besuch demonstrierten deren Mitglieder und Sympathisanten auf der Strasse. Eigentlich wollten die Journalisten des Politikmagazins «Frontal 21» über die Demonstration und ihre Teilnehmer berichten, doch stattdessen wurden sie nun 45 Minuten lang von der Polizei befragt, die ihre Personalien aufnahm. Der ZDF-Reporter Arndt Ginzel fühlte sich in seiner Arbeit behindert und schikaniert. Er stellte ein Video der Polizeikontrolle ins Internet und übte auf Twitter scharfe Kritik: «Sächsische Polizeibeamte machen sich zur Exekutive von Pegida.»

Pegida-Typ ist "Tarifbeschäftigter" beim LKA Sachsen 22.08.18



Es ist nicht das erste Mal, dass Journalisten an einer Pegida-Veranstaltung eingeschüchtert werden. Und die Episode wäre wohl bald in Vergessenheit geraten, gäbe es nicht diesen pikanten Umstand: Wie am Mittwochabend bekannt wurde, handelt es sich bei dem wütenden Mann mit dem schwarz-rot-goldenen Deutschland-Hut um einen «Tarifbeschäftigten» des Landeskriminalamtes (LKA), der privat an der Demonstration teilgenommen hatte. Er sei aber kein Beamter, teilte das sächsische Innenministerium mit. Derzeit befinde sich der Mann in den Ferien. Über mögliche Konsequenzen aus dem Vorfall werde das LKA entscheiden, «wenn der Vorgang geklärt und der Betroffene zu den Vorkommnissen angehört» worden sei.

Das Innenministerium betonte, dass für jeden Bürger das Recht auf freie Meinungsäußerung gelte. «Allerdings erwarte ich von allen Bediensteten meines Ressorts jederzeit, auch wenn sie sich privat in der Öffentlichkeit aufhalten und äussern, ein korrektes Auftreten», erklärte der sächsische Innenminister Roland Wöllner. Die Affäre könnte nun auch für Sachsens Ministerpräsidenten Michael Kretschmer unangenehm werden. Er hatte sich vergangene Woche in einem Tweet klar auf die Seite der Beamten gestellt: Die Polizisten seien die einzigen Personen, die sich in dem Video des Zwischenfalls in Dresden seriös verhalten hätten, schrieb der CDU-Politiker.

Justizministerin fordert Aufklärung

Mittlerweile hat sich auch die Bundespolitik eingeschaltet. Die Justizministerin Katarina Barley forderte nach Bekanntwerden der neuen Details eine rasche und lückenlose Aufklärung: «Die Vorgänge in Sachsen sind wirklich besorgniserregend und müssen dringend und umfassend durch die sächsischen Behörden aufgeklärt werden», sagte die SPD-Politikerin der Nachrichtenagentur DPA. «Pressefreiheit ist ein herausragendes Gut in unserer Gesellschaft und nach unserem Grundgesetz», betonte Barley, die auch Mitglied des ZDF-Fernsehrats ist, des obersten Aufsichtsgremiums des Senders.

Der Bundestagsabgeordnete der Grünen Cem Özdemir verlangte von Ministerpräsident Kretschmer «endlich Klartext»: «Wer für den Schutz unseres Grundgesetzes zuständig ist, hat bei Organisationen und Parteien, die gegen unsere Verfassung kämpfen, nichts verloren, auch nicht in der Freizeit», meinte Özdemir gegenüber der «Welt». Offenbar ist in Dresden bei der Generalstaatsanwaltschaft unterdessen eine Anzeige gegen die Polizei eingegangen. Am Freitag soll eine Aussprache zwischen ZDF-Reportern und der Polizei stattfinden, wie «Der Spiegel» berichtet.

Der Fall könnte durchaus noch für weitere Aufregung sorgen. Insbesondere wenn sich herausstellen sollte, dass die Polizisten wussten, dass es sich bei dem aufgebrachtten Mann mit Deutschland-Hut um einen LKA-Mitarbeiter handelte.

Wer hinter Pegida steckt

In Dresden begannen 2014 die Demonstrationen der Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes (Pegida). Nun liegt eine erste sozialwissenschaftliche Untersuchung des Phänomens vor.



Pegida-Land

Volker Lösch hat Max Frischs «Graf Öderland» in aktualisierender Manier am Staatsschauspiel Dresden inszeniert – im Zentrum der populistischen Pegida-Bewegung.

Peter Michalzik / 30.11.2015, 05:30



Wagen Sie den anderen Blick mit unlimitiertem Zugang zur digitalen NZZ

[Jetzt für 1 Euro 1 Monat testen.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.